

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

604 (29.12.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog zugleich verantwortlich für Politik und den allgemeinen Teil, verantwortlich für den gesamten badischen Teil Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Anfrage: 33000 Exempl. gedruckt auf 3 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 604.

Karlsruhe, Freitag den 29. Dezember 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Das politische Leben in Baden 1911.

8 Karlsruhe, 29. Dez. Wenn wir an der Wende des Jahres 1911 stehend, einen kurzen Rückblick auf dieses werfen, so müssen wir gestehen, daß es sehr mannigfaltig, sehr ereignisreich und sehr wechselvoll war und zwar sowohl in unserem Vaterland Baden und im gesamten Deutschen Reich, als auch im Ausland.

Uns Badenern brachte das vergangene Jahr eine Aenderung in der Organisation der höchsten Behörden, der Ministerien. Durch Staatsministerialentscheidung vom 19. Mai l. J. wurde der Minister des Großherzoglichen Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten Freiherr Marschall von Bieberstein auf Ansuchen seines Amtes enthoben und unter besonderer Anerkennung seiner unserem Lande geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt. Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch wurde unter Belassung in seinem Amte als Präsident des Ministeriums und Justizminister zum Minister des Großh. Hauses und des Auswärtigen Amtes ernannt. Das Ressort für Unterricht und Kultus gab er ab. An dessen Spitze trat Ministerialdirektor Geh. Regierungsrat Dr. Böhm als erster badischer Kultusminister. Der Ober-Schulrat wurde am 1. Oktober aufgehoben. Von seinen Mitgliedern wurde Geh. Hofrat Rebmann, der verdiente Chef der Nationalliberalen Partei Badens, Direktor des Karlsruher Realgymnasiums an Stelle des gegenwärtig schwer kranken Dr. Heimburger. Mit der Ueberweisung der Eisenbahnen an das Finanzministerium ist man zu einem früheren Zustand zurückgekehrt. Von diesen einschneidenden Aenderungen in der Organisation des badischen Staatswesens ist wohl die zweitmäßigste die Bildung eines eigenen Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Am 28. November eröffnete Großherzog Friedrich II. den badischen Landtag mit einer Thronrede, die im Lande wiederholt freudiges Echo fand. Die beiden Kammern tagten im alten Jahre nur kurze Zeit: Die Zweite hielt insgesamt nur fünf Sitzungen und die Erste zwei ab. In der Zweiten Kammer wurden die Gesetzentwürfe der Regierung betr. Beitritt Badens in die Lotteriegemeinschaft mit Preußen und betr. Zuschlag zur Reichserbschaftsteuer angenommen, desgleichen in der Ersten Kammer. In der Zweiten Kammer wurde auch, was noch besonders hervorgehoben sei, einstimmig ein Antrag der nationalliberalen Fraktion — die sozialdemokratische Fraktion hatte einen ähnlichen eingebracht — angenommen, der die Einführung des Verhältniswahlsystems in Baden verlangt. Die Regierung nahm dagegen einen ablehnenden Standpunkt ein, den sie damit begründete, daß es nicht angängig sei, nach wenigen Jahren abermals die Verfassung zu ändern. Die Erste Kammer wird über diesen Antrag im neuen Jahre zu befinden haben. Die Präsidentenwahl in der Zweiten Kammer zeitigte wieder ein Großloosprädium: Präsident ein Nationalliberaler (Kohlenbrenner), erster Vizepräsident ein Sozialdemokrat (Geiß) und zweiter Vizepräsident ein Abgeordneter der Fortschrittlichen Volkspartei (Dr. Muser). Am 11. Dezember hielt die Zweite Kammer ihre letzte Sitzung ab. Ihre Weihnachtsferien wurden diesmal mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Reichstagswahlkampf besonders lange ausgedehnt, sie erstrecken sich bis etwa zum 23. Januar. Die Erste Kammer trat ihre Weihnachtsferien am 14. Dezember an. Ihr Präsident ist wieder Prinz Max von Baden, der bekanntlich am 8. Juni l. J. aus dem aktiven Militärdienst — er war zuletzt Generalmajor und Kommandeur der 28. Kavalleriebrigade — mit der Begründung ausgetreten ist, er glaube, er könne die ihm in seiner Eigenschaft als Präsident der Ersten Kammer erwachsenden Aufgaben und die militärischen nicht in dem Maße lösen, wie er es für seine Pflicht halte.

Neue Romane.

Für den Monat Januar können wir heute schon den Abdruck eines neuen Romans im Hauptblatt ankündigen, der aus der Feder eines unserer namhaftesten Schriftsteller stammt. Er betitelt sich:

„Die blauen Knöpfe“, Roman von Max Kreher.

Wir sind damit imstande, unsern Lesern das Werk eines hervorragenden Wirklichkeitsbilders zu geben, das sich sowohl durch seinen literarischen Wert, wie durch seine fesselnde Darstellungsfähigkeit auszeichnet. Das ganze reichshauptstädtische Leben und Treiben geht durch diesen Roman, der uns zugleich in die Welt der Arbeit und des Genusses führt und auch den Ernst des Daseins mit sonnigem Humor zu durchleuchten weiß, sodaß wir mit ganzem Herzen an dem Besichte der Menschen, die uns darin entgegentreten, Anteil nehmen.

Gleichzeitig beginnen wir auch im Unterhaltungsblatt mit der Veröffentlichung eines Romans von bewährter Schriftstellerischer Verfäßerchaft. Es ist ein neues Werk der bei unseren Lesern längst beliebten Schriftstellerin S. Courths-Mahler, die in diesem Roman, betitelt

„Senggold“

mit ihrer spannenden Erzählungskunst, in der sich Romantik und Wirklichkeit vereinen, aufs neue ihre Anziehungskraft auf unsere Leserwelt ausüben wird.

Im vergangenen Jahre erhielt das politische Leben in Baden durch die Vorgänge im Reich sein Gepräge. Die Sprengung des schwarzblauen Blocks stand bei den Liberalen im Vordergrund ihrer Erwägungen. Die Verhandlungen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei über ein gemeinsames Vorgehen in dieser Angelegenheit begannen bereits im Januar; sie machten einen großen Schritt vorwärts, als Ende Januar die Nationalliberalen Vertrauensmänner des 5. badischen Reichstagswahlkreises Freiburg i. Br. sich bereit erklärten, diesen Wahlkreis der Fortschrittlichen Volkspartei zu überlassen. Am 5. Februar sprach sich dann in Offenburg die Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei auf Antrag der Parteileitung für ein Blockabkommen mit der Nationalliberalen Partei für die Reichstagswahlen aus, das schließlich auch zustandekam.

Zwei besonders machtvolle Kundgebungen des Liberalismus waren der Jungliberale Vertretertag in Rehl am 20. und 21. Mai, auf dem die Niederwerfung des schwarzblauen Blocks im Reichstag als die erste Aufgabe des liberalen Bürgerturns bezeichnet wurde und der Nationalliberale Parteitag am 3. und 4. Dezember in Offenburg, der einer der bedeutungsvollsten war. Das Zentrum arbeitete während des ganzen Jahres mit der Idee der bürgerlichen Sammelkandidaturen gegen die Sozialdemokratie. Sein Bestreben war dabei weniger die Sozialdemokratie zu schwächen, als der möglichen Ausdehnung des Großblocks aufs Reich vorzubeugen und einen Keil zwischen die liberalen Parteien zu treiben. Das zeigte sich insbesondere bei der ursprünglich als nationalliberal gedachten, inzwischen fallen gelassenen Kandidatur Leutwein im 9. Wahlkreis Horzheim und bei Aufstellung der Kandidatur v. Gemmingen im 10. Wahlkreis Karlsruhe, für welche eine konservative Vertrauensmännerversammlung in Bruchsal bei der Nationalliberalen direkt um Unterstützung warb. Doch unterstützten diese dort dem Abkommen gemäß die linksliberale Kandidatur.

Daß die Aussichten der Liberalen für den bevorstehenden Reichstagswahlkampf sich ganz entschieden gebessert haben, zeigte die Eroberung des 1. Badischen Wahlkreises Konstanz, dessen Vertreter, Geh. Finanzrat Hug, am 13. Aug. gestorben war, in der Nachwahl durch den nationalliberalen Landtagsabgeordneten Schmid, ein Ereignis, das in allen liberalen Kreisen Badens und darüber hinaus großen Jubel hervorrief.

Die Industrie gegen die Agrarkonservativen.

— Berlin, 28. Dez. Die Herdenbrandische Wahlparole, nach der unter anderem die Zustimmung zu einem ländlichen Zolltarif die Vorbedingung für eine konservative Wahlhilfe sein soll, hat sogar in den Kreisen der Schwerindustrie Erregung hervorgerufen. Obwohl man dort bereit war, die Desperadopolitik des konservativen Führers mit-

zumachen, wagt sich doch die Schweinburgische Korrespondenz (Berl. Pol. Nachrichten) mit folgender Kritik heraus:

„Die neueste Kundgebung des konservativen Führers, Herrn von Herdenbrand, für die Einführung des ländlichen Zolltarifs, d. h. die Einführung von Milch, Kartoffeln usw., Fellen, hat in den industriellen Kreisen, die von jeher ein enges Zusammengehen zwischen Industrie und Landwirtschaft befürwortet und betätigt haben, nicht nur tiefe Verstimmung, sondern auch große Enttäuschung hervorgerufen. Es konnte nach allem, was vorausgegangen war, und nach ganz klaren Kundgebungen maßgebender Industrieller nicht zweifelhaft sein, daß die deutsche Industrie zwar für die Aufrechterhaltung des vollen Schutzes unserer heimischen Landwirtschaft eintritt, daß sie aber ganz entschieden ablehnen muß, den ins Maßlose gehenden Forderungen wie sie in einem sogenannten ländlichen Zolltarif aufgestellt werden, zuzustimmen. In einer Zeit, in der die Folgen der bisherigen Sommer- und Herbstwitterung noch nicht überwunden sind, die Einführung solcher Felle fordern, heißt nicht nur Wasser auf die Mühlen der radikalsten Parteien treiben, sondern auch eine große Zahl der Freunde des Schutzes der nationalen Arbeit aus den Mittelparteien in das feindselige Lager hinüberdrängen. Es gibt ja noch heute Politiker, die da meinen, je härter der Radikalismus im Deutschen Reichstag wenigstens der Kopfzahl nach vertreten sein würde, desto eher sei eine Besserung der Verhältnisse zu erwarten. Man braucht nicht erst zu sagen, wie sich diese Politiker die Besserung denken. Die weitau größte Zahl echter deutscher Patrioten würde aber eine solche Besserung als ein nationales Unglück betrachten. Herr von Herdenbrands Hermentreten mit der oben angegebenen Forderung beweist nur, daß der konservative Führer auf einen Weg gelangt ist, den die besten und bewährtesten Freunde der Landwirtschaft mit ihm nicht gehen können.“

Die ungarische Delegation und die auswärtige Politik.

— Wien, 28. Dez. Die österreichische und die ungarische Delegation sind zur Beratung des Budgetprovisoriums zusammen gekommen. Heute mittag trat nach der konstituierenden Plenarsitzung der ungarischen Delegation der sogenannte Vereinigte Biererauswahlschuss der ungarischen Delegation zu einer Sitzung zusammen. Der Minister des Innern, Graf Aehrenthal nahm zunächst das Wort. Der Minister führte aus:

Graf Aehrenthals Expose.

„Die kurze Besprechung der Delegation bietet mir einen willkommenen Anlaß, mich über die auswärtige Politik auszusprechen. Das Haus wird es begreiflich finden, wenn ich mit Rücksicht auf den zwischen Italien und der Türkei bestehenden Kriegszustand in meinen Aeußerungen große Reserve beobachte.“

Die Ministerpräsidenten gaben in den Parlamenten vom 22. Oktober Erklärungen betreffend die auswärtige Politik ab und betonten die Neutralität der österreichisch-ungarischen Monarchie. Aus diesen Aeußerungen hat die Öffentlichkeit ferner entnommen, daß die österreichisch-ungarische Diplomatie bemüht war, auch nach dem Eintritt der Feindseligkeiten nach Möglichkeit für eine Beendigung des Krieges einzutreten. Diese Bestrebungen haben bisher leider zu keinem Resultat geführt. Wir wissen uns aber eins in diesen Bestrebungen mit allen anderen neutralen Mächten und hoffen, daß im gegebenen Zeitpunkt unsere Bemühungen von Erfolg begleitet sein werden.

Wir wünschen einen baldigen Abschluß des Krieges, weil es sich um einen Waffengang handelt zwischen einer uns verbündeten Macht und einem Staate, mit dem wir freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Unser Interesse an einer baldigen Herstellung des Friedens ist umso intensiver, als bei einer längeren Kriegsdauer eine Gefahr

Leben um Leben.

Nach dem Englischen von August Schacht.

(Nachdruck verboten.)

Der einzige Sohn des Hauses lag auf dem Sterbebett. Es war der vierte Abend der tödlichen Krankheit. Das Zimmer war mit heißer Luft erfüllt, die Wärter waren matt und abgeplattet.

Der kranke Knabe warf seinen Kopf von einer Seite zur anderen und seufzte. Schon seit drei Tagen hatte er nur geseufzt und gestöhnt, gesprochen hatte er nicht.

Der Vater konnte zuletzt den Anblick seines kranken Sohnes nicht mehr ertragen, er ging hinaus in den großen Garten, um frische Luft zu schöpfen.

Draußen traf er den Tod, der das Haus umschlich.

„Wer bist du?“ fragte der geängstigte Vater, obwohl er sehr wohl wußte, wen er vor sich habe.

„Du weißt es!“ entgegnete der Tod. „Bist du bereit?“

„Bereit?“ fragte der Vater ängstlich. Der kalte Schweiß stand ihm auf der Stirn.

„Ich muß ein Leben aus diesem Hause haben!“ sagte der Tod.

„Dann nimm mich!“ erwiderte der Vater, „aber verschone meinen Sohn! Ich habe ihn bewacht von frühesten Jugend an, ich habe darauf geachtet, daß er groß und stark geworden ist, ich habe seinen Leib und seine Seele gestärkt. Ich habe ihn wie meinen Augapfel behütet, und ich darf sagen, daß er ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft werden wird! Nimm mich, Tod!“

Der Tod streckte seine Hand aus und sagte nur „Komm!“ Da rollte dem Vater der Lebensmut und die Lebensfreude durch seine Adern, und seine Bereitwilligkeit, anstelle seines Sohnes dem Tode zu folgen, schien ihm vorzüglich zu sein. Er war

ein Mann in den besten Jahren. Er sah sich um, er sah alle Plätze, an welchen er in seiner Kindheit gespielt, wo er glücklich und zufrieden gelebt hatte. Dort hinten erhob sich, zwischen Bäumen versteckt, im Zwielicht die Dorfkirche. Zu seinen Füßen wälzte der Fluß seine Wellen, die melancholisch gegen die Ufer schlugen.

Alle diese Dinge beschäftigten ihn. Bisher hatte er diesen Gegenständen noch keine Aufmerksamkeit geschenkt.

Noch immer hielt der Tod seine Hand entgegengestreckt.

Der Vater kämpfte mit seinen Entschlüssen, aber als er kämpfte, wurde er schwächer, und der Wunsch, weiter zu leben, wurde in ihm immer mächtiger.

Hier befand er sich in dem Garten, den er angepflanzt, daneben lag die Wiese, auf der er als Kind so oft gespielt. Die Blumen schlossen sich und gingen zur Ruhe, ringsum wurde alles still, und jedes Geräusch, jeder Laut drang um so hörbarer an sein Ohr. In der Ferne hörte er den schrillen Pfiff einer Lokomotive, er kannte den Zug, der dort vorbeifuhr, er hatte ihn oft benutzt. Würde er nie mehr ihn benutzen können.

Was sollte er tun? In seinem Innern und in der Natur um sich herum fand er keine Antwort.

Die Vögel schaukelten sich noch in den Zweigen und gaben diesen Leben und Bewegung, überall sah ihm das Leben entgegen, das er aufzugeben bereit war.

Im Stall wieherte eines seiner Pferde, und unwillkürlich machte er eine Bewegung dorthin, denn dort war so sehr viel zu tun. Sein Hund bellte und dieser Laut schnitt ihm ins Herz.

„Bist du fertig?“ fragte der Tod noch einmal.

„Nein, nein, ich kann nicht kommen!“ rief der Vater mit gebrochener Stimme. Dann wandte er sich und ging mit gemutetem Haupt in das Haus zurück.

Aber er mochte nicht in das Zimmer gehen, in welchem sein Sohn lag, er schlich sich in sein Zimmer, und hier setzte er

für die Erhaltung des Status quo am Balkan entstehen könnte. Wir legen die Zuerst, daß die Gefahr nicht eintritt. Die italienische Regierung erklärte gleich beim Beginn des Krieges in unzweideutiger Weise öffentlich, daß sie an dem politischen Prinzip, welches die Erhaltung des Status quo am Balkan zum Ziele hat, bestimmt festhalten wolle. Diesem Entschluß paßte Italien seine Haltung an. Die Zuerst, von der ich eben gesprochen habe, gründet sich ferner auf den übereinstimmenden Wunsch aller Großmächte, daß der Status quo am Balkan nicht gefährdet werde seitens der Regierungen der Balkanstaaten. Ich glaube auch, es ist das allgemeine Bestreben, die Gefahr der Gefahr eines Krieges zu vermeiden. Die türkische Regierung ist bemüht, trotz der großen Schwierigkeiten, die öffentliche Ordnung im Reich aufrechtzuerhalten.

Es ist zu wünschen, daß diese Bestrebungen sich bis zum Friedensschluß bewähren werden, und daß durch den Friedensschluß, den wir aufrichtig wünschen, die Kraft und die Autorität der Türkei ungehindert erhalten wird. Darin wäre eine neue Bürgschaft für ein friedliches Nebeneinanderleben der Türkei und der Balkanstaaten gelegen.

Die Grundlagen unserer auswärtigen Politik bleiben selbstverständlich unverändert. (Beifall.) Gestützt auf unsere bewährten Bündnisse und freundschaftlichen Beziehungen, die wir mit allen Mächten unterhalten, wird unsere Hauptaufgabe darin liegen, dazu beizutragen, daß der auch für andere Staaten nicht ungefährliche italienisch-türkische Krieg durch einen Friedensschluß beendet werde, welcher für beide Teile gleich ehrenvoll sein wird. (Lebh. Zustimmung.)

Ich will mich nun kurz dem marokkanischen Problem zuwenden, welches in den letzten Monaten stark im Vordergrund der Dinge stand und nun glücklicherweise zu einem friedlichen Abschluß gebracht worden ist. Wir wurden ebenso wie die anderen an der Konferenz von Algieras beteiligten Mächte sernerzeit von den militärischen Maßnahmen Frankreichs und Spaniens unterrichtet, welche diese Staaten zum Schutze ihrer Interessen in Marokko zu ergreifen sich genötigt sahen. Wir haben gleich anderen Regierungen diese Mitteilungen zur Kenntnis genommen, und dabei dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die drei in Algieras vereinbarten Grundsätze: Integrität des türkischen Reiches, wirtschaftliche Gleichberechtigung und Handelsfreiheit auch zukünftig intakt erhalten bleibe. Im Verlaufe der Ereignisse gewann die deutsche Regierung die Auffassung, daß vielleicht diese Prinzipien nicht in allen Stücken werden aufrecht erhalten werden können, und fand sich veranlaßt, mit der französischen Regierung Fühlung zu nehmen, um zu versuchen, die wirtschaftlichen Prinzipien, d. i. wirtschaftliche Gleichberechtigung und Handelsfreiheit für den Weltmarkt dauernd zu sichern. Diesem Zwecke diente die Mitteilung der deutschen Regierung vom 30. Juni, welche an sämtliche Signatarmächte der Algieras-Mächte gerichtet worden war. Wir nehmen die Mitteilung mit dem aufrichtigen Wunsche für einen geordneten Fortgang der Abschlußverhandlungen auf und betonten, daß wir bei dem Mangel direkten politischen Interesses an der marokkanischen Frage nur darauf Wert legen, daß unsere nicht unterdrückbaren, sehr entwicklungsreichen kommerziellen Interessen vor jeder Störung bewahrt werden.

Deutschland gab von Anfang an deutlich die Absicht kund, die Verhandlungen ohne die Herbeiziehung einer anderen Macht mit Frankreich allein zu beendigen. Dieses Ziel erreichte Deutschland vollkommen. Wir haben uns aber nicht bloß auf das Aussprechen guter Wünsche beschränkt, in Übereinstimmung mit der Haltung, die die österreichisch-ungarische Diplomatie seit Beginn der marokkanischen Wirren eingenommen hatte. Sie war auch diesmal bestrebt, und in der Lage, im Sinne eines friedlichen Abschlusses zu wirken, der am 4. November erfolgte. Die Unterzeichnung der deutsch-französischen Konvention erfüllte uns mit aufrichtiger Genugtuung, nicht nur, weil dadurch die Frage, welche die Welt durch eine Reihe von Jahren in Unruhe versetzte, in friedliche Bahnen gelenkt worden ist, sondern weil die wirtschaftlichen Prinzipien in Marokko keine Veränderung erfahren.

Österreich-Ungarn war und wird immer eine Stütze der konservativen Richtung in Europa und im nahen Orient bleiben. (Lebhafte Zustimmung.) Die Hebung unserer Wehrmacht erfolgt ausschließlich zum Schutze unserer eigenen Sicherheit. (Allgemeine Zustimmung), und um uns in die Lage zu versetzen, mit unseren Verbündeten für den allgemeinen Frieden einzutreten. (Lebhafte Zustimmung.) Das waren die Beweggründe, welche die hohen Delegationen veranlaßten, im vorigen Winter materielle Forderungen der Krieges- und Marineverwaltung mit großer patriotischer Opferwilligkeit ungeachtet der ungünstigen finanziellen Lage zu votieren. (Beifall.)

Unsere Wehrmacht bedarf zur Durchführung ihrer auf den Schutz des Friedens und der Interessen der Monarchie gerichteten Aufgabe noch dringend der Kräftigung durch Erhöhung des personellen Bestandes. Diesem Bedürfnis soll durch die Wehroverlagen abgeholfen werden, welche den Parlamenten seit geraumer Zeit vorliegen. Gestatten Sie, daß ich vom Standpunkte der überaus verantwortungsvollen Leitung der österreichisch-ungarischen auswärtigen Politik die Ansicht ausspreche, daß durch die rasche Verabschiedung der Wehroverlagen die eminenten friedlichen Ziele der Politik der Monarchie eine wesentliche Förderung erfahren würde. (Beifall.) Qui cito dat, bis lat. Die Parlamente können ihr Votum für die Vorlagen mit der Bewilligung abgeben, daß sie hierdurch dem Friedenswerk unseres ge-

sich an das Fenster und horchte dem ungestümen Rauschen seines Herzens.

In dem Krankenzimmer waren die Mutter und die beiden Schwestern zurückgeblieben, um den kranken Anaben zu pflegen. Als der Abend weiter vorschritt, erhob sich die jüngere Schwester, um auch im Garten Erholung zu suchen. Auch sie sah die Gestalt warten, und auch sie wußte, daß sie mit dem Tod allein sei.

„Ich muß ein Opfer in diesem Hause haben!“ sagte der Tod. „Berühme meinen Bruder, nimm mich!“ hat das Mädchen mit zitternder Stimme. „Er ist mein zweites Ich, wir waren unzertrennlich, er wird meiner nicht vergessen.“

„So komme denn!“ sagte der Tod und streckte seine Hand aus. Da erschraf das junge Ding vor der Gestalt mit der ausgestreckten Hand. Das Mädchen sah zum sternbesäten Himmel auf. Aus jedem Weltkörper blickte ihm Leben entgegen, nicht kalt und leblos erschienen die Sterne wie in manchen Nächten. Sie sah im Geiste die Grabsteine des Kirchhofes wie weiße Finger drohend gegen sich gestreckt. Dort glänzte wie Silber im Mondlicht der Fluß, dort schlängelte sich der schmale Pfad zum Ufer, den sie jeden Morgen ging, um Milch zu holen.

Ihr Leben schien ihr doch wertvoller, ihr Herz wurde plötzlich kalt und weinend ging sie ins Haus zurück.

Später am Abend ging die ältere Schwester in den Garten. Auch sie traf den Tod. „Noch immer warte ich!“ sagte der unheimliche Gast.

„Gut, ich gehe mit dir!“ sagte sie bestimmt. „Ich bin stark, um selbstwillen kann ich dir ins Gesicht sehen. Wir haben zusammen gespielt, er und ich, wir haben in demselben Buch gelesen, und ich habe ihn alles gelehrt, was ich wußte.“

Wieder streckte der Tod seine Hand aus und wollte das Mädchen an sich ziehen.

Da begann die Schwester schnell bei sich selbst zu überlegen. Sie stand an der Schwelle des Lebens, ihr Leben gehörte nicht mehr ihr. Sie konnte es nicht mehr nach Belieben fortgeben.

lieben Herrschers eine neue kräftige Stütze verleihen. (Lebhafte Zustimmung.)

Distussion über Dreibund und Marokko.

Der Delegierte von Serzowicz konstatierte, daß alle die jüngsten Ereignisse in dem Verhältnis der den Dreibund bildenden Staaten zu einander keinerlei Veränderung hervorgerufen hätten. Es sei weder ein Interessengegenstand noch eine Erklärung in den Beziehungen eingetreten. In irgend welchem Mißtrauen bestehe auf keiner Seite Ursache.

Seltai fragte den Minister des Äußern unter Berufung auf die großen Interessen des Dreibundes, ob das Auswärtige Amt Österreich-Ungarns mit dem Standpunkt der reichsdeutschen Regierung in der Marokkofrage übereinstimme.

Graf Aehrenthal sagte: Hoher Ausschluß! Seltai hat an mich bezüglich meiner Darstellung über den Verlauf der marokkanischen Angelegenheit eine Doppelfrage gerichtet. Die Erklärung der deutschen Regierung vom 30. Juni hatte, wie der Delegierte meinte, den Zweck, die Signatarmächte von Algieras zu verständigen, daß die deutsche Aktion das Ziel habe, die wirtschaftliche Gleichberechtigung und die Handelsfreiheit in Marokko sicherzustellen. Wenn der Delegierte sich meine Ausführung gegenwärtig hält, wird er sehen, daß ich gesagt habe: die deutsche Regierung kam im Laufe der Ereignisse zu der Auffassung, daß die Prinzipien von Algieras nicht in allen Stücken aufrecht erhalten werden könnten. Sie suchte daher Fühlung mit der französischen Regierung, um gerade die wirtschaftlichen Prinzipien zu sichern. Was die zweite Frage betrifft, daß Deutschland die Verhandlungen allein führen wolle, verweise ich auf die Rede des Reichsanzalters vom 5. Dezember, in der er gegenüber der Kritik, die an der deutschen Politik von gewissen Seiten geübt wurde, mit allem Nachdruck darauf verwies, daß die deutsche Regierung es als die vornehmste Aufgabe ihrer Politik betrachtete, die Verhandlungen mit Frankreich allein zu führen. Nachdem die deutsche Regierung mitgeteilt hatte, daß ihre Bemühungen darauf gerichtet seien, die wirtschaftliche Gleichberechtigung und die Handelsfreiheit in Marokko aufrechtzuerhalten, war ich mit der Führung der Verhandlungen vollkommen einverstanden, und verfolgte ihren Gang vertrauensvoll. (Beifall.)

Darauf ergriff der Kriegsminister Ritter von Aussenberg das Wort.

Der Kriegsminister über die Wehrfrage.

Der Kriegsminister stellte die gegenwärtige Situation der Armee nach ihrer materiellen und personellen Verfassung fest. In materieller Richtung fehle leider Vieles, was wünschenswert und manches, was direkt notwendig sei. Hierfür würden finanzielle Mittel gebraucht, wobei gefragt werden müsse, ob solche vorhanden sind.

Der Minister wandte sich gegen den irreführenden Irrtum, den alle staatsrechtlichen Elemente auf das kräftigste bekämpfen sollten, daß alle Mittel, die man dem Heere zuzuwende, Opfer seien. Von einem Opfer könne nur die Rede sein, wenn die prozentuellen Aufwendungen für das Budget unverhältnismäßig groß wären, was in Österreich-Ungarn keineswegs der Fall sei. Der Minister wies nach, es sei nie vorgelommen, daß ein Staat infolge Überanstrengung durch seine Militärausgaben zusammengebrochen sei und daß das Gegenteil wiederholt Staaten an den Rand des Verderbens gebracht habe, welche ihre Armeen nicht genügend ausgestattet hätten. Der Minister hob hervor, daß derjenige Staat, der immer die allgeringsten, oft ganz unverhältnismäßig großen Aufwendungen für seine Kriegsmacht mache, einen stetigen und rapiden politischen und wirtschaftlichen Aufschwung bis zur Weltmacht nahm, nämlich Preußen-Deutschland.

„Die 300 Millionen, die die Annesionsstrife gelöst hätte, wären vermieden worden, wenn man in den Jahren vorher die Armeen in einen entsprechenden Zustand versetzt hätte. Nie wären wir von allen Seiten völlig umstellt gewesen, wenn nicht alle Welt geglaubt hätte und glauben müßte, daß wir uns in dem Zustand militärischer Desorganisation befinden. Eine Reihe günstiger Zufälle, die wohl überlegte diplomatische Führung und die großzügig bewirkte Kriegsvorbereitung besserten im Laufe eines einzigen Winters unsere Situation. Der treue, feste Freund in schimmernder Wehr brachte uns jene Rückendeckung, der wir in jenem Momente gewiß nicht entziten konnten.“

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 28. Dez. (Tel.) Der „Kreuzzeitung“ zufolge fand im Landwirtschaftsministerium für den scheidenden Oberlandshauptmeister Graf Behndorf eine Abschiedsfeier statt, bei der der Minister von Scharfener dem Scheidenden den Roten Adlerorden erster Klasse mit Brillanten überreichte.

— Berlin, 28. Dez. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ gibt die Verleihung des Roten Adlerordens 3. Klasse mit Schleife an Professor Theobald Ziegler-Frankfurt a. M. bekannt. (Professor Ziegler war bekanntlich früher in Straßburg.)

8 Berlin, 28. Dez. (Tel.) In Eijenach ist der Generalmajor a. D. Karl von Bengeler, in Braunschweig Generalmajor a. D. Hermann Killy gestorben.

— Berlin, 27. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die den Kaiserlichen Generalkonsulaten in Christiania, Dan-

schon sank ihr der Mut bei dem Gedanken, daß sie sich opfern wolle. Was sollte aus ihrem Bräutigam werden? Die dunkle Masse der Bäume, die an der Kirche standen, veränderte mit ihren Schatteln ihr süßestes Geheimnis. Hier hatte er sie zum erstenmal an sich gezogen, hier hatte er sie geküßt. Hier an ihrer Seite stand der Rosenbaum, von dem sie eine frischausgebühtete Kose gebrochen hatte, um ihm durch das Geschenk zu zeigen, daß sie ihn liebe.

Der kranke Anabe dort in dem dumpfen Zimmer wußte noch nichts von den Freuden des Lebens, er würde sie nicht vermissen. Die ganzen Geräusche des wohlgepflegten Gartens drangen auf sie ein und bildeten eine Kette, die sie mit der Erde und ihren Schönheiten verband.

Ohne ein weiteres Wort wandte sie sich um und ging, die Augen voll Tränen der Sorge, doch bereit, um ihr Leben zu kämpfen.

Bei Tagesanbruch trat die Mutter in den Garten, nachdem sie den übrigen befohlen hatte, des Kranken zu warten. Tränen hatten ihren Blick getrübt, so daß sie den Tod nicht gleich erblinde und seiner erst gewahr wurde, als sie vor ihm stand. Sie erkannte ihn sofort.

„Ah, ich weiß,“ sagte sie, „du kommst, um ihn zu holen!“

„Nicht ihn, darauf kommt es mir nicht an, ich will nur ein Leben aus diesem Hause!“

Da richtete sich die Mutter auf, lächelnd und ruhig sagte sie: „Ich bin fertig!“

Der Tod streckte abermals seine Hand aus, um sein Opfer zu empfangen.

„Darf ich erst noch mein Haus ordnen?“ fragte die Mutter.

„Du darfst, ich werde hier warten!“

Die Mutter lehrte ins Haus zurück. Sie ging in alle Zimmer und Kammern und sah nach, ob alles in Ordnung

don und St. Petersburg zugeteilten landwirtschaftlichen Sachverständigen sind für die Zeit der Tagung der großen landwirtschaftlichen Körperschaften, insbesondere des Deutschen Landwirtschaftsvereins, im Februar 1912 nach Berlin berufen worden, um ihre Erfahrungen und Beobachtungen durch Austausch und Vorträge zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen und Wünsche wegen Beschaffung von Räten und Auskünften entgegenzunehmen. Diejenigen, welche sich mit den Sachverständigen in Verbindung setzen wollen, können sich schon jetzt an das Auswärtige Amt wenden; dieses wird Wünsche der Interessenten den betreffenden Sachverständigen übermitteln.

Frankreich.

— Paris, 28. Dez. (Tel.) Der Zollauschuss der Kammer hat um die Steuerung der Lebensmittel zu mildern, beschlossen, für einzelne Sorten von geschlachtetem Fleisch Zollerleichterungen und für solches Schweinefleisch eine vorübergehende Zollermäßigung zu beantragen. Der Zoll auf ausländischen Futtermais soll vorübergehend aufgehoben werden.

Japan.

— Yokohama, 28. Dez. (Tel.) Die vereinigten japanischen Handelskammern überreichten der Regierung eine Resolution, in der eine Reform der Verwaltung der Finanzen für notwendig erklärt wird; die unproduktiven wirtschaftlichen Unternehmungen der Regierung und die hohe Steuerlast hinderten die Entwicklung des japanischen Handels. Das Komitee steht dem Gedanken einer Finanzreform nicht anfechtbar gegenüber und erhofft für die Verwaltung eine Erparnis von vier für die Steuerverhältnisse eine Erleichterung von zehn Millionen Yen.

Amerika.

— Newyork, 28. Dez. (Tel.) Der Gouverneur entbot den Gesundheitsbeamten für den Newporter Hafen Dr. Doty seines Amtes nachdem die Untersuchung wegen verschiedener Anlagen u. a. ergab, daß er die Quarantäneprotokolle für Einwanderer nicht genügend beachtete.

— Montevideo, 28. Dez. (Tel.) Die Kammer stimmte dem Gesetzentwurf der Verstaatlichung des Versicherungswesens mit der vom Senat vorgenommenen Veränderung zu. Der Entwurf ist damit endgültig genehmigt. Die Versicherungsanstalt soll Anfang Januar gegründet werden.

— Rio de Janeiro, 28. Dez. (Tel.) Bei der Beratung des Kriegsbudgets im Senate sprach Senator Azeredo sich für die Wahl französischer Ingenieure auf ein Jahr aus, die nach seiner Ansicht in mehrfacher Beziehung den deutschen vorzuziehen seien.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Dezember 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Postagenten Eduard Fehrenbach in Güttenbach die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Dezember 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem zweiten Direktor der Königlich Preussischen Staatsarchive Geheimen Archivrat Dr. Paul Baillen in Berlin das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten und dem Archivrat beim Königl. Hausarchiv Dr. Georg Schulte, daselbst das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jahringler Löwe zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die untertänig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Königlich Preussischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar: a) für die Räte Adlermedaille: dem Gendarmeriewachmeister Wilhelm Haas in Bonnord und dem Gendarmeriewachmeister Johann Krey in Salem; b) für die Kronordenmedaille: dem Charakteristen Gendarmeriewachmeister Gustav Schumacher in Königsfeld, dem Genarmen Berold Wolf in Singen und Eduard Köster in Griesheim, dem Charakteristen Polizeileutnant Ernst Reichel in Konstanz und dem Schuhmann Adam Verlieb in Pforzheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Dezember 1911 gnädigst gerührt, dem Privatdozenten Professor Max Tolle an der Technischen Hochschule hier den Titel „Hofrat“ zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Dezember 1911 gnädigst gerührt, dem Privatdozenten Dr. Friedrich Alfred Schmid an der Universität Heidelberg den Titel „außerordentlicher Professor“ zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Dezember 1911 gnädigst gerührt, den Privatdozenten Dr. Wilhelm Hellpach, Dr. Max Stika und Dr. Leo Ubbelohde an der Technischen Hochschule hier den Titel „außerordentlicher Professor“ zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Dezember 1911 gnädigst gerührt, den Oberjustizsekretär Ludwig Schleißer Expeditor bei der Staatsanwaltschaft Offenburg, seinem untertänigsten Ansuchen gemäß in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 20. Dezember 1911 wurde dem Oberpostassistenten Karl August Kohlenberger in Konstanz der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 18. Dezember 1911 wurde

sei. Dann legte sie ihre Bücher und die Schlüssel in das Zimmer der älteren Tochter. Zuletzt ging sie in das Krankenzimmer und sah mit einem langen, liebevollen Blick ihren Sohn an. Weber ihr Mann noch ihre Tochter wagten, einen Laut von sich zu geben, mußten sie doch nur zu gut, daß die Mutter dem Tod begegnet war und sich ihm zu eigen geben wollte. Als die Mutter auf ihr totkrankes Kind sah, dachte sie der Zeiten, da sie ihn auf ihrem Arm getragen hatte, und ein Lächeln der Freude erschien auf ihrem Gesicht, das auf dem bleichen Antlitz des Kranken seinen Widerschein fand.

Die Blumen öffneten ihre Blütenhüllen, der kalte Wind der Dämmerung strich durch das Haar der Mutter und war es in ihr Gesicht. Noch einmal sah sie sich um, sie sah durch den Garten, auf die Kirche, auf das ganze Dorf. Sie dachte an ihren Mann, an die Tochter, aber sie wußte auch, daß sie alle wohl verwahrt seien und daß sie ihren Sohn retten werde.

Aber wo war denn der Tod? Er hatte doch versprochen zu warten!

Niemand war zu sehen.

Doch da kam die Gestalt den schmalen Weg vom Hof herauf.

„Ich bin bereit!“ sagte sie und streckte ihre Hand aus. Auch die Gestalt streckte die Hand aus und sagte die Hand der Mutter.

„Mein Bruder ist fortgegangen!“ sagte sie.

„Und du?“ flüsterte die Mutter.

„Ich bin das Leben!“

Mit einer schnellen Bewegung drehte die Mutter sich um und eilte dem Hause zu.

Auf der Schwelle begegnete sie ihrem Mann.

„Sei leise!“ raunte er ihr zu, „unser Sohn schläft!“

dem Oberpostassistenten Joseph Hefner in Heidelberg und dem Postassistenten Julius Kinger in Karlsruhe der Titel Postsekretär verliehen.

Vom Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 30. November 1911 Rechtsanwalt Karl Siedler aus Sinsheim als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Sinsheim und gleichzeitig beim Landgericht Heidelberg mit dem Wohnsitz in Sinsheim zugelassen worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Dez. Die vielerörterte Frage, ob katholische Geistliche, die den Antimodernisteneid geleistet haben, an höheren Lehranstalten mit dem Rechte staatlicher Lehrer angestellt werden können, ist durch eine gestern erschienene landesherrliche Verordnung in gewissem Sinne geregelt.

Wetzlar, 29. Dez. Auf den 2. Weihnachtsfeiertag hatte die hiesige Firma Gelsow. Knopf die Kinder des hiesigen Waisenhauses in ihr Warenhaus eingeladen, sie mit Schokolade und Backwerk bewirtet und jedem ein kleines Spielzeug geschenkt.

Mannheim, 29. Dez. Der Verleger des „Mannheimer Tageblatts“, Buchdruckermeister Wolf Gengenbach, wurde gestern nachmittag unter großer Beteiligung seitens seiner Berufskollegen von hier und der Umgegend, dem Personal der Firma Max Zahn & Co., Geschäftsfreunden und Bekannten beerdigt.

Mannheim, 28. Dez. Ein 21jähriges Mädchen einer hier wohlfastigen Familie stürzte sich aus dem Fenster des dritten Stockwerks in den Hof, weil ihr der Besuch des Kinetographen verboten worden war.

Obertal, 28. Dez. In einem der letzten Nachmittage wollte ein fünfjähriges Mädchen des Landwirts Ph. Karcher vom Haberg seinem in der Stedenbad wohnenden Großvater einen Besuch abkriegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 28. Dez. Die Akademie der Wissenschaften unter dem Vorsitz von Professor Windelband hat den Geheimen Hofrat Professor Dr. Reigenstein in Freiburg i. Br. zum außerordentlichen Mitglied gewählt.

Freiburg i. Br., 27. Dez. Von dem hier lebenden, in Musikreisen wohlbekanntesten Komponisten Julius Weismann wurde in Eisen eine neue Weihnachtsantate „Nacht hoch die Tür, die Tor macht weit“ (op. 34) für Chor, Sopran solo und Orchester zum allerersten Male aufgeführt.

Berlin, 28. Dez. In einer inspirierten Auslassung über die jüngst mit Bühnenleitern und Schauspielern über ein Reichstheatergesetz abgehaltene Konferenz wird H. Fritsch. Ztg. mitgeteilt, daß nicht die Absicht bestehe, die Ergebnisse dieser Besprechungen in einer Denkschrift niederzulegen.

München, 28. Dez. Das zu Ende gehende Jahr brachte uns auf dem Gebiete der Kunst noch eine Reihe bemerkenswerter Abschiedsgaben, bei denen auch in Karlsruhe wohlbekannte Namen hervorzuheben.

Neustädt (A. Kehl), 28. Dez. Bei der heute hier stattgefundenen zweiten Bürgermeisterwahl haben von 70 Wahlberechtigten 42 ihre Stimme abgegeben.

Offenburg, 29. Dez. Gymnasialprofessor Daube wird einem Ruf nach Brasilien Folge leisten. — Der Tagelöhner Wiegele ist lt. „Volksfreund“ in das Gefängnis abgeführt worden.

Offenburg, 29. Dez. Die Untersuchung gegen den früher bei Automobilbesitzer Joseph Glud in Stellung befindlichen Chauffeur Moritz Brenner wegen des auf der Rippenheimer Landstraße vorgekommenen Unfalls, bei dem, wie gemeldet, der Bahnarbeiter Andreas Weber von Mietersheim seinen Tod fand, wurde dieser Tage eingestellt.

Niederwinden (A. Emmendingen), 28. Dez. Hier brach in dem Doppelhaus des Tagelöhners Bucher und des Schneiders Bucher Feuer aus. Das Haus ist niedergebrannt, die Fahrnisse konnten gerettet werden.

Freisach, 28. Dez. Bei der Bürgerauswahl der Klasse der Mittelbesteuerten erhielten für 6 Jahre Amtsdauer die liberale Bürgervereinigung 3, das Zentrum 4 und die Israeliten 3 Mandate.

Wolsach, 28. Dez. In der Weihnachtsnacht gegen 12 Uhr überfiel der Maurer W. Groß hier den Säger A. Hauer und mißhandelte ihn derart, daß er im Spital Aufnahme suchen mußte.

Triberg, 28. Dez. Vorgeftern Abend brach in dem Broghammerischen Hauje Feuer aus, durch welches ein großer Teil des Anwesens zerstört wurde.

Donauwörth, 28. Dez. Die Brigad und die Donau führen Hochwasser. Große Strecken Weiden sind überschwemmt. Im Donaual trifft man Vorbereitungen zur Räumung der in der Nähe des Flusses liegenden Gebäude und zur Bergung des Holzes.

Reutlingen, 28. Dez. Zu dem Brand in Mittelfosen wird noch berichtet: Während die Schulkinder noch bei der Christbaumfeier im Gasthaus zum „Hirschen“ verammelt waren, wurde plötzlich im oberen Stockwerk Feuer bemerkt, das bereits hoch aufschlug und zu den Fenstern herausgingelte.

Lausenburg (A. Siedingen), 28. Dez. Hier versuchte ein an Verfolgungswahn leidendes älteres Fräulein sich von der alten Rheinbrücke zu stürzen, konnte jedoch noch im letzten Augenblick zurückgehalten werden.

Zimmerholz (A. Engen), 28. Dez. Der 17jährige Sohn des Schuhmachers Joh. Baier wollte das obere Scheunentor zumachen und stand zu diesem Zwecke auf die Deichsel eines in der Scheune stehenden Wagens.

Konstanz, 28. Dez. Gestern morgen wurden auf dem hiesigen Bahnhof 2 Personen verhaftet, die Saccharin in Äpfeln verpackt verwenden wollten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Dezember.

Hofbericht: Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung.

Die Weihnachtsfeier der 14. Armeebrigade fand gestern in ihre Garnisonen zurückgeführt. Aus diesem Anlaß verkehrten auf den badischen Staatseisenbahnen gestern folgende Militär-Sonderzüge: Mannheim-Karlsruhe, Mühlacker-Mühlhausen, Lauda-Mühlhausen, Heidelberg-Freiburg, Dortmund.

Dem Wege der Besserung und dürfte mit dem Leben davorkommen. Er gibt weiter an, daß er die Pflanze von einem Händler gekauft habe. Seine Beschreibung dieses Händlers stimmt mit den Angaben der anderen Erkrankten überein.

Berlin, 28. Dez. (Privat.) Bis gestern Abend gegen 7 Uhr konnte man die Hoffnung hegen, daß die Massenkrankungen unter den Häftlingen zum Stillstand gekommen seien.

Die Massenvergiftung im Anstalt für Obdachlose in Berlin.

Berlin, 28. Dez. (Tel.) Das Nachrichtenbureau des Magistrats teilt mit, daß wegen der bekannten Vergiftungserscheinungen bis heute Abend 8 Uhr im ganzen 72 Erkrankte in das städtische Krankenhaus am Friedrichshain eingeliefert worden seien.

mund-Kastatt, Stuttgart-Strasbourg, Essen-Kastatt, Köln-Kastatt, Hannover-Mühlheim, Basel und Offenburg-Karlsruhe. Der ganze Verkehr wickelte sich dank der Umficht des im Betracht kommenden Personals glatt ab.

Öffentliche Versammlung. Man schreibt uns: Wie bereits mitgeteilt, findet heute Freitag Abend 7/9 Uhr eine öffentliche von den Vereinigten liberalen Parteien (nationalliberale Partei und fortschrittliche Volkspartei) einberufene Wählerversammlung statt.

Der Karlsruher Männerturnverein veranstaltet am nächsten Samstag in der „Eintracht“ für seine Mitglieder eine Weihnachtsfeier und hat dazu ein vielversprechendes Programm zusammengestellt.

Der Automobil-Betrieb Mühlhagen-Badland wird, wie schon mehrfach berichtet, am 1. Januar 1912 aufgenommen.

Ein Baderlehrling in der Georgfriedrichstraße wurde heute nachmittag durch Einatmen von Kohlengas ohnmächtig, so daß seine Ueberführung nach dem städtischen Krankenhaus notwendig wurde.

Nach vorausgegangenem Wortwechsel schlug eine Kellnerin in einer Wirtschaft in der Amalienstraße einem Bedner ein Bierglas ins Gesicht, daß das Glas in Stücke ging und der Angegriffene eine 8 Zentimeter lange Schnittwunde davontrug.

Diebstahl. Am 25. ds. im in der Wirtschaft zum Thomasbräu Kaiserstraße 73, ein neuer Ueberzieher im Werte von 90 M abhanden, an dessen Stelle der Dieb einen alten, fast wertlosen Ueberzieher zurückließ.

Neujahrs-Glückwunschk-Anzeigen werden bis längstens Samstag Abend 5 Uhr angenommen. Expedition der „Bad. Presse“.

Vermischtes.

Mühlhausen i. Els., 28. Dez. Auf dem Habsheimer Flugplatz herrschte in letzter Zeit recht reges Leben. Neben den Herren Arthur Faller-Schönau i. Wiesental (Baden) und Herrn Otto Stiefpater-Mühlheim (Baden) machten noch das Fliegerexamen die Herren Breton-Gaarburg und Alfred Eberhardt-Karlsruhe (Baden).

Landsberg a. d. W., 28. Dez. In Blesien (Kreis Schwerin a. d. W.) stieß man beim Pflügen auf die noch nicht ganz verwesten Leichen einer Frau und eines Kindes. Es scheint Mord vorzuliegen. (Zf. Ztg.)

Julda, 28. Dez. (Tel.) Die Nachricht, daß der bei dem Viehschredrama, das sich, wie schon gemeldet, in der Weihnachtsnacht hier abspielte, schwer verletzte Hühnerhändler Ziegler gestorben sei, erweist sich als unrichtig.

Madrid, 28. Dez. (Tel.) In der Nähe von Arnedillo spielte sich ein blutiges Liebesdrama ab. Der Großgrundbesitzer

dem Wege der Besserung und dürfte mit dem Leben davorkommen. Er gibt weiter an, daß er die Pflanze von einem Händler gekauft habe. Seine Beschreibung dieses Händlers stimmt mit den Angaben der anderen Erkrankten überein.

Berlin, 28. Dez. (Privat.) Bis gestern Abend gegen 7 Uhr konnte man die Hoffnung hegen, daß die Massenkrankungen unter den Häftlingen zum Stillstand gekommen seien.

Berlin, 28. Dez. (Tel.) Das Nachrichtenbureau des Magistrats teilt mit, daß wegen der bekannten Vergiftungserscheinungen bis heute Abend 8 Uhr im ganzen 72 Erkrankte in das städtische Krankenhaus am Friedrichshain eingeliefert worden seien.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Calve wollte ein junges Mädchen heiraten, dessen Mutter aber die Einwilligung zu der Eheschließung verweigerte. Als Calve erfuhr, daß die Mutter ihre Tochter nach Argentinien zu schicken beabsichtige, drang er nachts in das Zimmer der Frau, tötete sie durch einen Schuß, verwundete die Tochter und beging dann Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte.

hd Brüssel, 28. Dez. Auf der Eisenbahnlinie Namur-Charleroi wurden in der vergangenen Nacht drei Dynamit-Patronen mit Zündschnur gefunden. Die Explosion der Patronen, deren Entzündung nur einem glücklichen Zufall zu danken ist, hätte fürchterliche Folgen haben müssen, da die Patronen auf der Brücke über die Sambre niedergelegt worden waren.

hd Antwerpen, 28. Dez. (Tel.) In Moosleede beging eine Frau einen schrecklichen Mord an ihrem Mann. Sie begoß die Leiche nach einigen Minuten unter heftigen Schmerzen.

Unfälle.

hd Hamburg, 28. Dez. (Tel.) Von der Signalstation von Lloyds Bureau in Gibraltar ist hier die Meldung eingetroffen, daß die beiden Ueberlebenden des untergegangenen Dampfers „Elios“ von dem auf der Fahrt von Liverpool nach Port Said befindlichen englischen Dampfer „Ravenstone“ gelandet worden sind.

hd Lublin, 28. Dez. (Tel.) Bei der Weihnachtsfeier im Gratzewitschen Waisenhaus entzündeten sich die Kleider von fünf Waisenkindern. Zwei wurden getötet, drei schwer verbrannt.

hd Triest, 28. Dez. (Tel.) Bei der Ortschaft Ruca fand ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Leichenwagen statt. Der Leichenwagen wurde vollständig zertrümmert. Der Chauffeur und der Lenker des Leichenwagens wurden getötet, die Insassen des Automobils mehr oder weniger schwer verletzt.

hd London, 28. Dez. (Tel.) In einem Kinematographentheater in Chesterfield hat sich ein schweres Unglück ereignet, dem 5 junge Menschenleben zum Opfer fielen. 30 Kinder befanden sich gestern abend in einem Nebenraum des Lichtspieltheaters, wo sie sich entkleideten und mit leichten Stoffen bedeckten, um einer kinematographischen Aufnahme zu dienen. Dabei geriet einer der Knaben einem Licht zu nahe und seine Umhüllung fing Feuer, wobei er auch eine Anzahl der Mitwirkenden in Brand setzte. Von den 30 Kindern wurden 5 schwer verletzt nach dem Hospital von Chesterfield gebracht, während verschiedene andere nach Anlegung von Rotverbänden sich zu ihren Eltern zurückbegeben konnten. Es besteht wenig Hoffnung, die 5 Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

hd London, 28. Dez. (Tel.) In Norwich begab sich der Leutnant Barclay in einen Zwingel, in dem sich zwei junge, angeblich zahme Löwen befanden. Barclay wurde von dem einen angefallen und so schwer verletzt, daß er starb.

Aus dem gewerblichen Leben.

1 Mannheim, 29. Dez. Die Badische Anilin- und Sodafabrik hat ein an ihre Fabrik anliegendes Gelände von etwa 150 000 Quadratmeter teils von der Stadt Ludwigshafen, teils von Privaten erworben, um darauf eine beträchtliche Erweiterung ihrer Fabrik vorzunehmen. Die seit längerer Zeit wegen diesem Geländewerks geschwebten Verhandlungen wurden unter erfolgreicher Mitwirkung des Ludwigshafener Oberbürgermeisters nun zu Ende geführt.

(Heidelberg, 29. Dez. Der Großherzog hat den Schreinermeister Jakob Laug sen. und Karl Laug, sowie dem Kaufmann Franz Laug, Inhabern der Firma J. Laug und Söhne, Möbelfabrik in Heidelberg-Handschuhsheim das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen.

Freiburg, 29. Dez. Der Großherzog hat dem Buchhändler Joseph Waibel hier das Prädikat Hofbuchhändler verliehen.

Fürth, 29. Dez. Der Verlag des „Neuen Schwarzwälder Tagblatts“ mit Nebenausgaben und der „Fürthener Nachrichten“ mit Nebenausgaben geben bekannt, daß sie infolge der Steigerung der an das Personal zu zahlenden Löhne genötigt sind, vom 1. Januar 1912 eine kleine Erhöhung der Inseratenpreise eintreten zu lassen.

Berlin, 29. Dez. (Tel.) Die Straßendämmerung hielt gestern aus Anlaß der zu Weihnachten erfolgten Entlassung von 13 Angehörigen einer Protokollkommission ab, in der beschlossen wurde, eine Kommission solle über die Wiedereinstellung der Entlassenen, die 5 bis 17 Jahre im Dienste der Straßendämmerung standen, mit der Direktion verhandeln.

Frankfurt a. M., 28. Dez. (Tel.) Mit Gültigkeit vom 1. Dezember hat die Eisenbahn-Direktion Frankfurt eine allgemeine Erhöhung der sämtlichen Arbeitslöhne um 10 bzw. 20 Pfg. pro Tag für alle Lohnempfänger angeordnet. Neben der Erhöhung der Löhne tritt eine schnellere Erreichung des Höchstlohnes, der jetzt für Arbeiter in Frankfurt und Umgebung 4 Mark beträgt, dadurch ein, daß das Aufrücken in höhere Lohnstufen schneller als bisher erfolgt.

Paris, 28. Dez. (Tel.) Die französischen Reedereien, welche den Dienst zwischen den französischen Häfen versehen, gaben unter Hinweis auf die gesteigerten Betriebskosten bekannt, daß sie am 1. Januar 1912 ihre Frachttarife um 10 Prozent erhöhen werden.

hd Antwerpen, 28. Dez. (Tel.) Seit zwei Tagen sind die Kapitäne und die Mannschaften der Antwerpener Schlepddampfer-Gesellschaft im Ausstand. Ein Teil der Schlepddampfer dürfte im Hafen und auf der Schelde und Maas den Dienst einstellen. Die übrigen Schiffe der Gesellschaft, die sich augenblicklich auf hoher See befinden, werden sofort nach ihrem Einlaufen in den Antwerpener Hafen, die Arbeit einstellen. Der Ausstand droht für die Schifffahrt auf der Schelde von äußerst unangenehmen Folgen zu sein. Der Bürgermeister von Antwerpen hat seine Vermittlerrolle zwischen den Gesellschaften und den Streikenden übernommen, um eine Verständigung zwischen ihnen zu erzielen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

München, 28. Dez. Der Prinzregent hat an den Kriegsminister Grafen von Horn folgendes Allerhöchstes Handschreiben gerichtet: Mein lieber Kriegsminister Graf Horn! Von dem Wunsch geleitet, Ihnen einen Beweis meiner besonderen Verehrung und meiner dankbaren Anerkennung Ihres verdienstvollen Wirkens zu geben, finde ich mich bewogen, Sie zum Generalobersten der Infanterie zu befördern. Mit den huldvollsten Gefinnungen Ihr sehr geneigter Prinz Luitpold, Prinzregent von Bayern.

Christiania, 29. Dez. (Privat.) König Georg von England wird im nächsten Sommer zu gleicher Zeit mit Kaiser Wilhelm eine Nordlandreise unternehmen. Ob eine

Begegnung der Monarchen stattfinden wird, ist noch nicht bekannt.

hd Paris, 28. Dez. Zu dem bisher noch unbestätigten Gerücht, der deutsche Kaiser beabsichtige im nächsten Frühjahr einen Besuch in San Remo zu machen, will das „Paris Journal“ Folgendes erfahren haben: Die Gemeindebehörde von San Remo habe Nachricht erhalten, der deutsche Kaiser werde im nächsten Frühjahr während seiner Reise durch das Mittelmeer auch der Stadt San Remo einen Besuch abstatten, um die Villa Jirio, wo sein Vater, Kaiser Friedrich, während seiner Krankheit wohnte, zu besichtigen. Während der Mittelmeeres-Fahrt werde das kaiserliche Schiff in den Häfen von Genua, Neapel und Messina anlegen. Die letztere Stadt wird der Kaiser in strengem Inognito besichtigen. Von Messina begibt sich der Kaiser direkt nach Korfu.

M. Rom, 29. Dez. (Privat.) In diplomatischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß der Gesundheitszustand des Kaisers Franz Josef sehr beunruhigend sei. Eine hohe ungarische Persönlichkeit sei mit Rücksicht auf die Krankheit nach Wien berufen worden, um mit anderen ungarischen leitenden Personen in Fühlung zu treten.

Wien, 28. Dez. (Privat.) Der „Zeit“ zufolge habe Gerichtsarzt Professor Haberda ein Gutachten abgegeben, daß der von Kindern in der Nähe des Friedhofs St. Marcus gefundene Schädel nicht der Fürstin Karageorgewitsch ist.

Die österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Belgrad ist beauftragt worden, König Peter und der serbischen Regierung das aufrichtige Bedauern der österreichisch-ungarischen Regierung wegen des verabscheuungswürdigen Schädelraubes auf dem Friedhof St. Marcus auszusprechen.

Vienna, 28. Dez. Das Kaiserpaar mit seinen Kindern ist an Bord der Yacht „Standard“ nach Sebastopol abgereist.

Spionage.

hd Kiel, 28. Dez. Ein neuer Landesverrats-Prozess ist gegen den Kaufmann Karl Holt in Schwermü eröffnet worden, der bereits seit einigen Monaten im Kieler Untersuchungsgefängnis in Haft sitzt. Die Anklageschrift, die Holt kürzlich zugestellt ist, beschuldigt ihn, daß er mit verschiedenen ausländischen Agenten in Verbindung gestanden habe.

Glück, 29. Dez. (Privat.) Der französische Spion Hauptmann Zug ist aus der Festung entlassen und bisher noch nicht wieder ergriffen worden. Nach Aussage der Militärverwaltung hat er seine Flucht gestern vormittag bewerkstelligt. Er soll sich an Bindfäden, die zum Verschüren von Weihnachts-Paketen dienen, an der Festungsmauer herabgelassen haben. Die Militärbehörde verweigert im übrigen jede Auskunft.

Die Ereignisse in Marokko.

M. Paris, 29. Dez. (Privat.) Die Verhandlungen in der spanischen Presse, die auch die jüngsten Bemühungen der Mauren auf französische Treibereien zurückführt, besonders die vom „Imparcial“ veröffentlichten Erklärungen des spanischen Kriegsministers, die dasselbe andeuten scheinen, wurden hier sehr über demerkt. Der spanische Ministerpräsident hält es für nötig, im „Temps“ beruhigende Erklärungen veröffentlicht zu lassen. Die spanische Regierung habe nicht den geringsten Verdacht, sonst würde sie sich sofort an die französische Regierung gewandt haben. Der Kriegsminister habe ihm selbst erklärt, feinerlei Erklärungen abgegeben zu haben.

Madrid, 28. Dez. Aus Melilla wird gemeldet: Es fanden schwere Kämpfe statt, an denen alle Truppen teilnahmen. Die Scharen der Marokkaner wurden stark gesiegt. Die spanischen Verluste sind unbekannt. Man weiß nur, daß General Ros verwundet wurde.

Zu den Marokko-Verträgen.

Wien, 28. Dez. Die österreichisch-ungarische Regierung ließ in Berlin und Paris ihre endgültige Zustimmung zu dem deutsch-französischen Marokko-Abkommen schriftlich erklären.

Paris, 28. Dez. Die Senatskommission für das deutsch-französische Abkommen trat heute nachmittag wieder unter dem Vorsitz von Leon Bourgeois zusammen und hörte nochmals den Ministerpräsidenten und den Minister des Auswärtigen über die Verhandlungen, die dem Marokko nachgezogen sind.

Risot bemerkte, die Zustimmung des Sultans Mulan Hafid genüge nicht, um ein Protektorat in Marokko zu errichten, es bedürfe dazu eines besonderen Vertrages mit dem Sultan, der einen Anhang zu dem Abkommen vom 4. November bilden sollte. Ministerpräsident Caillaux pflichtete dieser Ansicht bei und erklärte, daß die Regierung darüber beraten werde.

Zur Lage in Persien.

Täbris, 29. Dez. (Reuter.) Es bestätigt sich, daß der britische Konul Smaad unversehrt nach Kasru gebracht worden ist. Der persische Minister des Auswärtigen hat den britischen Gesandten sein tiefes Bedauern über den Angriff auf den Konul ausgesprochen.

Teheran, 28. Dez. Wie bekannt wird, möchte der Regent und das Kabinett den ersten Assistenten Shusters, Cairns, zum Schahmeister ernennen. Wahrscheinlich wird der Zolldirektor, der Belgier Morard, der Nachfolger Shusters.

London, 28. Dez. Südpersien scheint im Aufstand zu sein. Man hält eine britische Strafexpedition für wahrscheinlich.

Die Unruhen in China.

Peking, 28. Dez. (Reuter.) Die Kaiserin-Witwe, Juanshikai, und die Mandchu-Prinzen verdrachten den ganzen Vormittag damit, die von der Friedenskonferenz in Schanghai gemachten Vorschläge zu beraten. Prinz Yulung und Prinz Tsaitao traten dem Plan entgegen, eine zahlreichere und mehr repräsentative Konferenz als die in Schanghai einzuberufen. Prinz Ching sprach sich dagegen für den Plan aus. Der Thron wurde schließlich dahin schlüssig, den Vorschlag anzunehmen. Infolgedessen ließ der Thron dem Kabinett die Meinung zukommen, das notwendige Reglement für die Einberufung einer neuen Konferenz auszuarbeiten und die Delegierten der Friedenskonferenz in Schanghai davon zu verständigen, daß der Thron die Entscheidung dieser neuen repräsentativen Konferenz annehme, welche Regierungsform sie auch beschließen möge.

hd London, 28. Dez. Der „Exchange Telegraphen Company“ wird aus Tientsin telegraphiert, die kaiserliche Familie habe beschlossen, Peking zu verlassen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Die Haltung der Türkei.

hd Konstantinopel, 28. Dez. Wie die Blätter melden, werden demnächst türkische Offiziere ins Ausland geschickt werden, um die Führung von Flug-Apparaten zu erlernen.

Zu Tripolitane.

Rom, 28. Dez. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Kriegsminister eine Depesche veröffentlicht habe, wonach die Türken und Araber am 22. Dezember die italienischen Stellungen bei Tobruk an-

gegriffen hätten, bis an die italienischen Befestigungen vorgebrungen seien. Die Meldung ist ebenso unzutreffend wie eine andere frühere aus der gleichen Quelle. Den Türken und Arabern gelang es weder, die italienischen Linien zu durchbrechen, noch etwas zu erbeuten, sondern sie wurden mit erheblichen Verlusten zurückgeschlagen. (Bis jetzt war aber von italienischer Seite noch gar nichts über die zwölfwändige Schlacht bei Tobruk bekannt gegeben worden. Wäre es den Italienern tatsächlich gelungen, den Angriff der Türken und Araber zurückzuschlagen, so hätte die „Agenzia Stefani“ schon am nächsten Tage die Siegesnachricht gebracht. So ist ihr bisheriges Schweigen doppelt auffällig, und man kann in die Richtigkeit ihrer Dementis nur noch die größte Zweifel setzen. D. Red.)

Friedensverhandlungen?

hd Konstantinopel, 29. Dez. (Privat.) Die Botschaften der Großmächte stehen von weiteren Schritten zur Friedensvermittlung ab, da die Pforte erklärte, in Verhandlungen nur dann einzutreten, wenn die Anerkennung der Souveränität des Sultans die Grundlage bilde.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Chausseebote. 27. Dez.: Dr. Max Krüger von Cottbus, Frauenarzt in Cottbus mit Paula Kesh von hier.

Geschäftliche. 28. Dez.: Friedrich Schwarz von Bobstadt, Tagelöhner hier, mit Johanna Dehse von Gammertingen.

Geburten. 17. Dez.: Rolf Richard, B. Dr. Hugo Berberich, Professor. — 21. Dez.: Karl Robert, B. Karl Frey, Bahnarbeiter; Ludwig, B. Karl Theodor Bogt, Schlosser. — 22. Dez.: Anna Karoline, B. Franz Koller, Schlosser; Luise, B. Stefan Koch, Fabrikarbeiter; Karl Friedrich, B. Friedrich Eigelinger, Bahnarbeiter; Hellmuth Heinrich, B. Heinrich Kolbold, Damenschneider; Paul B. Albert Ehrenmann, Schmied; Rosa Erna, B. Emil Jülg, Briefträger; Alfred Hermann, B. Wilhelm Bischer, Chauffeur; Karoline Amelie Maria Herta, B. Karl von Frising, Major a. D., Großk. Kammerherr.

23. Dez.: Ludwig Karl Friedrich, B. Ludwig Bühler, Kaufmann; Franz Georg, B. Friedrich Kohler, Eisenreher. — 25. Dez.: Maria Anna Paula, B. Otto Kambeiß, Speereihändler; Lisa Hedwig, B. Ernst Schmitt, Malermeister. — 27. Dez.: Emma Christina Angelina, B. Josef Moll, Versicherungsbeamter.

Todesfälle. 26. Dez.: Katharina Sidinger, Witwe des Kanalebauers Georg Friedrich Sidinger, alt 57 Jahre. — 27. Dez.: Ernst, alt 9 Monate 24 Tage, B. August Kander, Hausdiener.

Briefkasten.

E. K. 333: In vier Jahren verjährten Ansprüche auf Rückstände von Unterhaltsbeiträgen. Die Klage des unehelichen Kindes auf zukünftigen Unterhalt bis zum vollendeten sechzehnten Lebensjahr ist der Verjährung nicht unterworfen.

Uvaria: Der Ladeninhaber haftet im allgemeinen nicht für die in seinem Laden abgelegte Garderobe, er ist aber von der Haftung wegen grober Fahrlässigkeit nicht befreit und haftet für seine Angestellten.

E. M., hier: Die Liste ist bis jetzt noch nicht erschienen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 28. Dez. 2,92 m (27. Dez. 2,90 m). Schaffhausen, 29. Dez. Morgens 6 Uhr 1,75 m (28. Dez. 1,90 m). Aehl, 29. Dez. Morgens 6 Uhr 3,01 m (28. Dez. 2,94 m). Mannheim, 29. Dez. Morgens 6 Uhr 4,84 m (28. Dez. 4,80 m). Mannheim, 29. Dez. Morgens 6 Uhr 4,61 m (28. Dez. 4,54 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Was Näheres bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Freitag, den 29. Dezember: Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Klubhaus. Jüdischer Bithereverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 6 1/2 Uhr U. S. Riege II, Kaiserallee 6. Stillus. Vereinsabend im Krotolol. Theosophische Gesellschaft. 8 Uhr Vortrag. Zirkel 19 a. Turngemeinde. 8 Uhr Alte Herrenriege. Goethestraße, Gartenstraße.

Carmol tut wohl

Eine Flasche 60 A ersetzt ein Hausapotheke. Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit Billeten zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstraße 22.

Karlsruher Agenturen,

durch welche die „Badische Presse“ außer durch die Haupt-Expedition, Kammsstraße 1, bezogen werden kann, sind: Ehrler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66. Sinding, Fil. d. Lebensbedürfnis-Verkehrs, Augartenstr. 91. Sinding, Weinhandlung, Marienstr. 35. Sig, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstr. 93. Haiselwälder, Franz, Friseur, Karlsruherstr. 29. Tressel, Kolonialwaren-Geschäft, Jähringerstraße 1. Vetter, Gebr., Drogerie, Zirkel 15. Oberwald, Kolonialwaren-Geschäft, Jafanenstraße 36. Zeitungskiosk am Hotel Germania. Zeitungskiosk am Karlstor. Zeitungskiosk am Postamt I. Fröh, Reis, Drogerie, Luisenstraße 68. H. Wehle, Filiale, Zigarrengeschäft, Mühlbürgertor. Emil Böhmer, Friseur, Guttsstraße 22. Chr. Wieder, Zigarrengeschäft, Kriegstraße 3a. Chr. Wieder, Filiale, Zigarrengeschäft, Kaiserstr. 3, Durlacherstr. G. Schöpf, Kolonialwaren, Luisenstraße 34. G. Schöpf, Filiale, Kolonialwaren, Schützenstraße 13. Valentin Haß, Zigarrengeschäft, Rheinstr. 69, R.-Mühlbürg. Bahnhofsbuchhandlung am Hauptbahnhof.

Neuzugewandene Abonnenten erhalten bis 1. Januar die „Badische Presse“ gratis.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir ab 1. Januar 1912 bei

Herrn Karl Maier, Zigarrengeschäft, Ludwig-Wilhelmstr. 20, Ecke Georg-Friedrichstr., eine

Agentur mit Einzelverkauf errichten. Probenummern sind daselbst von heute ab erhältlich.

Expedition der „Badischen Presse“

Kammsstraße 1b

Punsch-Essenzen

Weine (Rotwein zu Liköre, Sekt. Gähwein)

Kaviar, Hummer, Natives-Austern.

Gänseleberterrinen

empfiehlt 20344

JEAN KISSEL,

Hoflieferant,

Kaiserstrasse 150 Telephone 335.

Für Silvester!

Rotweine, Weißweine, Südweine, deutsche u. französische Schaumweine, Urrat und Rum, direkt importiert, deutsche und französische Cognacs, Kirchwasser, Zwetschgenwasser, Liköre zc.

Preislisten am Hauptlager u. in sämtlich. Filialen.

Lebensbedürfnisverein.

Neujahrsgeschenke

Hochzeits- und Verlobungs-Geschenke

Trauringe in allen Preisen, Tafelbesteck, Metallwaren,

Taschenuhren und Ketten, Wand- und Standuhen

empfiehlt billig 20346

Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage.

Grosser

Räumungs-Verkauf

zu enorm billigen Preisen in 20366

Herren- u. Knaben-Kleider

nur Adlerstrasse 18a **E. Hahn,** Adlerstrasse 18a.

Geflügel!

Für Neujahr treffen wie alljährlich große Sendungen feinstgemästeter Tafel-geflügel ein und empfehlen freibleibend:

Einzelne Stücke:		Postkoll:	
Brathähnen	von M. 1.20 an	3-4 Doularden	M. 8.50
Doulets	1.50	5-6 Mast-Doulets	8.50
Kochhühner	2.00	2 Poul u. 2 Kochhühner	8.50
Doularden	2.20	1 Ente, Huhn u. Poul.	8.50
Kapaunen	3.20	2 Enten u. 1 Poul.	8.80
Enten	3.00	1 Welschhenne u. Poul.	8.80

la Bratgänse Pfd. 85 Pfg.

la Fettgänse Pfd. 95 Pfg.

Waldstr. 61 **W. Kloster** Telephone 1837. (Eudwigsp.)

Punschessenzen edite Düsseldorf
Scherzartikel in reicher Auswahl
 empfiehlt 20381
 Drogerie Wilh. Tscherning, vorm. W. L. Schwaab
 Rabattmarken. Amalienstr. 19. Teleph. 519.

Chaiselongues, neu, aus gezeichnetem Stahl, für nur 24 Mk. zu verkaufen. (Reine Badische Ware). **R. Köhler**, Zangenerstr. 22, E. 240500.2.2
 Ein machsamer und zum Lieben guter Stahl wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 240414 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Detektiv-u.

Auskunftsbüro „Globus“

Nach: K. Thomas, u. J. Schaller, Sol. Beamte a. D. Karlsruhe, Bahnhofsstr. 41 a. Telefon 2032
 erledigt gewissenhaft unter strengster Diskretion Aufträge in Erhebungen von Beweismaterial in Zivil-, Ehe-, Scheidungs- u. Alimentenjach, Liebermachungen u. heiml. Beobachtungen. (Vorlieb., Lebensin., Vermögen zc. Unauffällige Reisebegleitungen. Verbindungen im In- u. Ausland.

Wilhelmstr. 34
PELZE
 zu jedem annehmbaren Gebot.
 Wilhelmstrasse 34, 1 Tr.

Gelegenheitskauf.

Ein arthrerer Posten
 Hindbor-Verrentiesel Mk. 6.50
 Damenstiesel Mk. 5.75
 sowie Kinderstiesel in allen Größen, ideale Korsetts. 2031.3.1
 Wilhelm Krüger, Adlerstr. 40.

Wirtschafts-Gesuch.

Junge, tücht. Wirtschaftsleute (Mann gelehrter Koch) suchen auf 1. April 1912 eventl. auch früher ein mittleres Geschäft zu pachten oder im Papf. Kontrakt zu teilen werden. Offerten u. Nr. 240587 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 Einmalige Vergütung bawend in gute Pflege genommen.
 Offerten unter Nr. 240568 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 Nähmaschine und Fahrrad billig zu verkaufen. 240502
 Durlacherstr. 59 III.

Krankheiten

jeder Art behandelt durch
Naturheilkunde
 Magnetismus Hypnose
R. Schneider, Ruppurrer tr. 10 I.
 Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 20jähr. Erfahrungen 12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741.

Pelze Pelze

zu jedem annehmbaren Preis.
Nur Zirkel 32,
 Ecke Ritterstr. 1 Treppe.

Kapital-Gesuch.

Auf ein neuerbautes Echhaus, in bester Lage der Weststadt von solchem Eigentümer, der sofort ab 1. Febr. 2. Spothete 20 000 Mk. gesucht. Offerten unter Nr. 20275 an die Exped. der „Bad. Presse“.
 Hoherer Beamter sucht sofort **2000—3000 Mark** aufzunehmen gegen Zins u. Sicherheit. Offerten, nur von Selbstgebern, unter Nr. 20361 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Geschäftsmann sucht sofort von Selbstgebern **Mk. 1500.—** gegen la. Sicherheit. Off. erb. unt. Nr. 240582 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Tücht. Geschäftsleute suchen sofort **200 Mk.** gegen dopp. Sicherheit u. 10% Zins, a. 2—3 Monate, auch gegen Accept. Offerten unter 240557 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zigarrengeschäft.
 Altes, gutgehendes Zigarrengeschäft ist umständehalber billig zu verkaufen. Erforderlich 200 bis 300 Mk. Off. unt. Nr. 240615 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Praktische Verlobungs-Geschenke
 in unübertroffener Auswahl und jeder Preislage 20298.5.2
L. Wohlschlegel
 Kaiserstraße 173
 Luxuswaren—Haushaltartikel—Glaswaren.

Einen Hochgenuss

Bereiten Eltern ihren Kindern und sich, wenn sie ihnen
Silvester-Punsch
 aus unvergohrenen Weinen bereiten. 20368.2.1

Reformhaus, Kaiserstrasse 122
 Filiale: Kaiserstraße 57
 Alkoholfreier Punsch: 1/2 Fl. Mk. 0.99, 1/4 Fl. Mk. 1.50

Auf Silvester empfehle:
 Diverse Punschessenzen in nur guten Qualitäten,
 Verschiedene Weiß- u. Rotweine,
 Griechische Weine, 20 Sorten am Lager laut Spezialliste,
 feinen französischen Champagner, per Flasche Mk. 6.—,
 Freiburger Brezeln,
 Diversen Wurstaufschnitt, Feuerwerk. 20378
Gustav Bender
 Hoflieferant
 Lammstraße 5, zwischen Kaiserstraße u. Schloßplatz.
 Telephone Nr. 1367. Rabattmarken.

J. Della Bona
 Obst- und Südfrüchte-Spezialhaus
 en gros en détail
 Telephone 745 Erbprinzenstr. 28 Telephone 745
 empfiehlt auf Silvester als Spezialität
ff. Tischweine:
 Chianti in Fiascho, à 1 und 2 Liter
 Barbera, alt, Raboso, Barletta, Bordeaux, Asti-Spumante Kessler-Sekt
Südweine:
 Marsala, Malaga, Sherry Brandy, Blutwein, Vermouth, Cinzano, Torino 20382
 Verschiedene Punsch-Essenzen.

Vermißt

seit 18. d. Mts. H. gelber Wischer (Schmager), Salzbund mit Schelle, auf „Sonnt.“ hörend. 11581a
 Gegen Belohnung abzugeben.
v. Oppeln,
 Naßstr. Aufstiegsab 29, I.
 Sonntag wurde gold. Medaillon mit Kette ges. M. J. verloren. Abzugeben geg. Belohnung Kubelstr. 1111, links. 20384
 240589
 Gebrauchter, leichter **Britischenwagen** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 20375 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bangeschäft

vollständig modern eingerichtet mit Maschinen und Geräten, großer gedeckter Saal, alle weg. Lohesfall zu verkaufen. Das praktisch eingerichtete Geschäftshaus kann eventl. mit erworben werden. Off. unter Nr. 20295 an die Exped. der „Bad. Presse“ 14.1

Pianino

geb., tadellos erhalten, Kreuz mit Panzerstimmloch, sehr guter Ton, für 350 Mk. zu verkaufen. 240622
 Ritterstraße 11, part.

Arbeitsstisch

Blatte 200 x 125 cm, 1 Klauen, freib., Geschirrbrett, Glastischen, Stüchtable und Spiegelstisch billig zu verkaufen. Dorfstr. 28, part.

Pfannkuch & Co
 Zum Neujahr-Fest empfehlen
Weiß- u. Rotweine
 per Liter offen **85 und 90** Pfg.
 in Flaschen per Flasche von **1.05** Mk. an
Südweine.
Schaumweine:
 Burgeß grün, Ruppberg gold.
Punsch-Essenzen
 Rum, Urrat, Rotwein-Punsch,
 1/2 Flasche Mk. **2.—** 1/2 Flasche Mk. **1.10**
 Rum ab Mk. **1.50** 0.80
 Kognak ab Mk. **1.80** 1.—
 Urrat ab Mk. **2.50** 1.30
 Schwarzwälder Kirchwasser
 1/2 u. 1/4 Liter-Flasche Mk. **3.50** u. **2.—**
 Zwetschgenwasser
 1/2 u. 1/4 Liter-Flasche Mk. **2.50** u. **1.30**
Liköre in reichster Auswahl.
Pfannkuch & Co
 in den bekannten Verkaufsstellen
 G. m. b. H.

Gut Heil!
MTV
Karlsruher Männerturnverein.

Samstag, 30. Dezember
in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“, 8 1/2 Uhr beginnend.

Weihnachtsfeier.
Musikal. und turnerische Aufführungen.
BALL.
Eintritt gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten.
DER TURNRAT.
Kartenausgabe für einzuführende Herren (Gebühr 1 Mk.) und Ersatz von Mitglied- und Beikarten Freitag von 1/2 bis 1/3 Uhr im Vereinslokal (Moninger). 20357

Karlsruher Fußball-Berein
(E. V.)
unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.
Freitag, den 29. Dezbr. 1911, 9 Uhr, im Clubhaus:
Bereinsabend.
Sonntag, den 31. Dez. 1911:
I. Mannschaft in Stuttgart. Abfahrt 10⁰⁰ Uhr.
II. Mannschaft in München.
IV. Mannschaft gegen F. V. B. Baden nachm. 1/3 Uhr auf unserem Platz.
Voranzeige.
Sonntag, den 7. Januar 1912
Ligaspiel:
nachm. 1/3 Uhr auf unfr. Platz
I. M. F. C. Pforzheim
gegen **K. F. V. B.**
Abends 9 Uhr:
Weihnachtsfeier
im Clubhaus.
Gäste und Anhänger unseres Sports herzl. willkommen.

Ski-Club Schwarzwald
Ortsgruppe Karlsruhe - Habener Höhe.
S.C.S.
Heute, den 29. ds. Mts.:
Bereinsabend
im „Kroftobil“.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
19544

CONCORDIA
1875
Gesangverein Concordia e. V.
Karlsruhe.

Unsere diesjährige
Weihnachts-Feier
mit **musikalischen Aufführungen, Solo- und Quartett-Vorträgen etc.**, sowie „Tombola“ findet am **Samstag, den 30. Dezember 1911, abends 1/9 Uhr** beginnend, im **kleinen Saal der Festhalle** statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit werten Familien-Angehörigen herzlichst einladen.
Am Saaleingang sind die **Mitglieds- u. Beikarten vorzuzeigen** und ist das **Einführungsrecht vollständig aufgehoben**. Nach Schluss der Aufführungen findet **Ball** statt. Um zahlreichen Besuch bittet
20334
Die Vorstandschaft.

Karlsruher Liederkranz
1841.
Samstag, den 30. Dezember 1911
im grossen Saale der Festhalle

Weihnachts-Feier
mit **musikalischen Aufführungen.**
Solo- und Quartettvorträge. Männerchöre.
Weihnachts-Spiel.
Nach Schluss der Aufführungen:
Tanzunterhaltung u. Gabenverlosung.
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen mit dem Anfügen freundlichst ein, dass zum Eintritt die Mitgliedskarten berechnen.
Es wird gebeten, während der Aufführungen nicht auf der unteren Galerie Platz zu nehmen; nach Beendigung derselben wird im grossen Saale reichlichst für Sitzgelegenheit Sorge getragen werden.
Saal-Öffnung 8 Uhr. Anfang halb 9 Uhr.
Eingang nur durch den westlichen Garderobeanbau.
Der Vorstand.

Fussballclub
1894
PHÖNIX SLAV
MEISTER DEUTSCHLAND
1908/09. (E. V.)
Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.
Sonntag, den 31. Dezember auf unserem Platz:
1. Mannschaft gegen Alemannia I.
Beginn 1/3 Uhr.
2. und 3. Mannschaft gegen Alemannia II u. III in Ruppurr.
Abends zwangloses Beisammensein im Löwenrasen.
Montag, d. 1. Januar 1912: **Zusammenkunft im Lokal.**
Dienstag, d. 2. Januar 1912, abends 8 1/2 Uhr: **Versammlung** für Leichtathletikinteressenten.

Mandoline-Klub Karlsruhe.
M.K.K. 1903
Samstag, den 30. Dezbr. 1911, abends 9 Uhr
findet im Saale des „Palmen-gartens“, Herrenstr. 35a unsere diesjährige
Weihnachts-Feier
mit Tanzunterhaltung statt.
Wir laden hierzu unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Gönner des Klubs mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ergebenst ein
20370
Der Vorstand.

Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.
Eigener Sportplatz an der verlängerten Kadistrafse vis-à-vis d. Telegraphenkaferne.
Sonntag, den 31. Dezbr. 1911!
I. u. II. Mannschaft Wettkämpfe in Pforzheim gegen F. V. B. Pforzheim.
II. Abfahrt 11⁰⁰ Uhr.
Abends 8 Uhr:
Weihnachts- u. Silvesterfeier
im Lokal.

Auf die Silvester- u. Neujahrs-Künstler-Konzerte
im 20398
Café Bauer und Ratskeller
wird ganz besonders aufmerksam gemacht.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Sonntag, den 31. ds. Mts., sind **unsere sämtlichen Läden** außer bis morgens 9 Uhr noch von **11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet.**
Der Vorstand. 20336

Musikverein Harmonie Karlsruhe.
Neujahrstag 1912, nachm. 4⁰⁰ Uhr, im „Saalbau Ziegler“, Bahnhofstraße Nr. 18
Großes Karneval-Konzert
Narrische Kopfschmückung obligatorisch.
Nach dem Konzert **Tanz-Unterhaltung.**
Konzerteintritt für Nichtmitglieder einschl. Programm u. Rüte 50 Pfg.
20396
Der Vorstand.

Weihnachts-Feier
für alle Angestellte im Hotel-, Restaurant- und Kaféhaus-Betriebe
am **Mittwoch, den 3. Januar 1912, abends 9 Uhr** in den Fest-Sälen der „Eintracht“, Karl-Friedrichstr., bestehend aus **Konzert, Männerchören, komischen Vorträgen, Gabenverlosung und Ball.**
Wir laden hierzu sämtliche Angestellte im Gastwirts-gewerbe, sowie Freunde und Gönner, nebst werten Damen ganz ergebenst ein.
Das Komitee des Verbandes Deutscher Gastwirtsgehilfen Ortsverwaltung Karlsruhe.
20380.2.1

Schillerstrasse 22 Ecke Göthestrasse.
Metropol-Theater
Nur noch heute spielt das Meisterwerk der Kino-Kunst eine Sensation auf dem Filmmarkte
Eine von Vielen
Modernes Sensationsdrama in 3 Akten.
Spieldauer 1 Stunde. 20321
Polizeilich nur für Erwachsene freigegeben.
Haltestelle der Strassenbahnlinie „Kühler Krug“.

Sanf-Couvert mit Firmenbrud werden rasch und billigst an-gefordert in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Karlsruher F.-C. Alemannia.
Sportplatz bei Schloß Ruppurr Haltestelle der Albtalbahn.
Sonntag, den 30. Dezember
1. Mannschaft geg. Phönix
auf unserem Platz:
2. u. 3. Mannschaft gegen Phönix 2. u. 3. Mannschaft.
Montag, den 1. Januar 1912, abends 8 Uhr:
Zusammenkunft in der Restauration „zur Wilhelmsöhne“, Marienstrasse.

K.F.V. Frankonia (E. V.)
Sportplatz und Klubhaus an der Rintheimerstraße.
Samstag, d. 30. Dezbr. 1911:
Vieder-Abend.
Sonntag, d. 31. Dezbr. 1911, nachm. 2⁰⁰ Uhr, auf unserem Platz:
Nordstern Pforzheim I
gegen Frankonia I.
Abends im Klubhaus:
Sylvester-Feier.
2. Mannschaft in Pforzheim. Abfahrt 11⁰⁰ Uhr.

Milchs-Zither-Verein.
Heute Freitag 1/9 Uhr:
PROBE
(Bereins-Abend).
Lokal: „Goldener Adler“.
Eleg. Herrenrad, noch wie neu, Top-Freit., aus bill. abzugeben.
24062
Schiffstr. 47, II. St.

Fußballklub Mühlburg.
Berein für Rasensport. Eigen. Sportplatz an der Sonjellstraße.
Samstag: 9 Uhr im Clubhaus
Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.
Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.
Sonntag: auf unserem Platz
F. V. B. Freiburg I. gegen Mühlburg I. Ligaspiel
1/3 Uhr.

Beierthemer Fußball-Verein
e. V. Gegr. 1898.
Berein für Bewegungsspiele. Eingezüht. Sportpl. am Weiberwald
Sonntag, den 31. Dezbr. 1911, nachmittags halb 3 Uhr:
Ligaspiel
Strasbourg J. B. I
gegen Beierthemer I.
2. u. 3. Mannsch. in Pforzheim. Abfahrt um 9⁰⁰ und 11⁰⁰ Uhr Hauptbahnhof.
Neujahrstag abends 6 Uhr:
Weihnachtsfeier im Lokal.
Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Colosseum-Restaurant.
Heute, sowie jeden Freitag:
Schlachttag.
Lehrer erteilt
gründlichen Nachhilfe-Unterricht an Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule in all. Fächern. Gefl. Anfragen unt. Nr. 240569 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Hummer-Mayonnaise, Aufschnitt-Platten, Ital. Salat, belegte Brötchen.
Malossol-Kaviar, frische Austern, leb. Hummer.
Echte Punsch-Essenzen Wein und Sekt
in reicher Auswahl
empfiehlt 20380
Herm. Munding
110 Kaiserstrasse 110.

Ski-
die führenden Marken in größter Auswahl bei 20400
Billigste Bezugsquelle für alle Sport-Artikel
SPORT KARLSRUHE BEIER
Kaiserstrasse 174, bei der Hirschstrasse.

Pfannkuch & Co
Neujahrs-Gänse!
17. junge **Safermaft-Gänse**
Pfund 72 Pfg.
in unseren Filialen;
Ede. Akademie- und Karlstraße
u. Karl-Friedrichstraße.
Pfannkuch & Co
C. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Automobil-Betrieb

Mühlburg — Durlanden.

Am 1. Januar 1912 wird zwischen Mühlburg (Edehardt und Rheinstraße) und Durlanden der Automobilbetrieb aufgenommen; Wagenfolge wochentags 30 Minuten, Sonn- und Feiertags bei Bedarf 15 Minuten. Wochentags Abfahrt ab Durlanden jeweils mit der vollen Stunde und 5 bzw. 35 Minuten a. B. 6⁰⁰, 6³⁰, 7⁰⁰ u. vgl. Abfahrt ab Mühlburg jeweils mit der vollen Stunde und 50 bzw. 20 Minuten a. B. 6⁰⁰, 6³⁰, 6⁵⁰ u. vgl., an Sonn- und Feiertagen betreiben die Wagen entsprechend der Wagenfolge bei Bedarf in beiden Fahrtrichtungen häufiger.

Der Betrieb ist ein, wochentags ab Durlanden 6⁰⁰ früh, Sonntags ab Durlanden 7⁰⁰ vormittags.

Der letzte Wagen geht täglich ab Durlanden um 10⁰⁰ abends, ab Mühlburg (Edehardt- und Rheinstraße) um 10⁰⁰ abends.

Der Fahrpreis für eine einfache Fahrt von Mühlburg (Edehardt- und Rheinstraße) nach Durlanden oder umgekehrt beträgt 10 Pfennig.

Sonderwagen zur ausschließlichen Benützung der vom Besteller zugelassenen Personen werden gestellt bei sechsständiger Voranmeldung unter Angabe der Personenzahl und Vergütungsbeziehung zum Preise von 7.50 Mk. pro einfache Fahrt und Wagen in der Zeit von 7 Uhr morgens bis 9⁰⁰ abends und von 15 Mk. pro einfache Fahrt und Wagen in der Zeit zwischen 9 und 12 Uhr nachts; der Reichsteuergesetzschlag von 10% des Beförderungspreises wird für jede Fahrt besonders erhoben.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1911.

Städtisches Straßenbahnamt.

Bekanntmachung.

Betrifft: Ausgabe von Wertmarken zc. für die Straßenbahn.

Zur Ausgabe von Wertmarken für das Jahr 1912 (Monatskarten, Wochentarten, Fahrscheine und dergl.) für die städtische Straßenbahn, einschließlich Automobillinie Mühlburg-Durlanden, sind zugelassen:

Die Erheberstellen Durlacher Tor, Mühlburger Tor und Kühler Krug, sowie die Verkaufsstellen Fr. Hoffsch in Mühlburg, Kaiser-Allee 86, S. Bar in Beiertheim, Gebhardtstraße 58, G. Schneider, Ede-Kaiser- und Waldstraße, sowie S. Mirring in Durlach, Endbahnhofsstraße der Straßenbahn, Karlsruher Allee 7.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1911.

Städtisches Straßenbahnamt.

Die Städtische Sparkasse Durlach geschlossen.

bleibt am Samstag, den 30. Dezember 1911

Der Verwaltungsrat. 11501a.2.2

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Infolge des neuen Münzgesetzes sind wir zur Anschaffung neuer Gegenmarken

gezwungen. Dieselben kommen vom 3. Januar 1912 ab in Verkehr, wogegen die bisherigen

gelben u. roten Gegenmarken

zum Schlusse des Geschäftsjahres 1911 eingezogen werden.

Die Annahme und Einschreibung dieser Marken in die 1911 er Büchlein erfolgt:

in unseren Filialen bis einschließlich 2. Januar 1912,

an der Kasse Zähringerstraße 47 bis einschließlich 8. Januar 1912.

Alle bis zu letzterem Termin nicht abgelieferten alten Marken verlieren den Wert für die Dividenden-Berechnung.

Ausnahmen hievon sind vollständig ausgeschlossen.

Im übrigen beziehen wir uns auf die seit 1. Dez. d. J. in sämtlichen Filialen aufliegenden Zirkulare.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1911.

Der Vorstand.

Herrenal Pension Hotel „Villa Kull“

empfehlen für die Ferientage mittelst Zentralheizung behaglich durchwärmte Räume bei guter Verpflegung.

Fernsprecher Nr. 13. Familie Kull.

Tafel-Äpfel

Rochäpfel.	3 Pf.	10	2.30
Bachäpfel	10	1.-	
Weinäpfel	1.20		
Stammäpfel	1.40		
Rosenäpfel	1.60		
Vastorbirnen	3 Pf.	10	2.30
Maroni	1.20		
Mandarinen	10 St.	1.-45	
Orangen	10	1.-30	
		10	1.-45

Qualeid offeriere ich Calvilleäpfel, Fraustacher, Goldtrauben, spanische Weine, verschiedene Sorten, zu den billigsten Preisen.

A. Auch, Obst- und Gemüsehandlung, Waldstraße 54, nächst Sophienstraße.

1840578

Telephon 1304.

Drachbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Tanz.

Unterricht erteilt **R. Landmesser.**

West-Anmeld. **Vernhardstraße 9.** 20358.8.1
Privat- u. Vereinsunterrie, auch auswärtig, billige Preise, bei besserer Schule. Eintritt jederzeit.

Spanische Weine

bringt hiermit in empfehlende Erinnerung, per Liter von 60 Pfg. an.

Fr. Dörich, Karlsruh.-Mühlburg, Rheinstr. 20.

Groß-Schlächtere

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik

Gebrüder Hensel

Karlsruhe

Grossh. Hoflieferanten

empfehlen:

la Ochsenfleisch, Rind-

Fleisch, Kalb-Fleisch,

Hammel-Fleisch

und 20219.4.2

zartes Schweine-Fleisch

sowie alle übrigen

ff. Fleisch- u. Wurst-

Waren

in bekannter, vorzügl. Qualität.

Versand nach auswärts.

Telefonanschlüsse Nr. 71 u. 571.

Mainauer Rahmkäse

hochfeinen neuen

Emmenthaler Käse

empfiehlt 19705

W. Erb am Lidellplatz.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, den 29. Dezember 1911.

27. Abonnements-Vorstellung der

Abt. C (große Abonnementsarten).

Schuldig?

Volksstück in 3 Akten von Hermine

Bilinger.

In Szene gesetzt v. D. Kienfischer.

Personen:

Der Herrscher von der

Königsgrube: Josef Marz.

Seine Tochter: E. Noorman.

Priska: Hedw. Holm.

Der Herr: Eugen Rex.

Der Herrscher von der

Gubertshütte: H. Höder.

Repi, sein Sohn: Jos. Kämmer.

Die Bonifatiusbäuerin: Frauendorfer.

Ambros, ihr Sohn: F. Baumbach.

Der Herrscher: Karl Papper.

Der Sternwirt: M. Schneider.

Die Sternwirtin: S. Meyer.

Ihre Töchter: S. Wendorf.

Emmeline: M. Genter.

Reife: Fritz Verz.

Der Eselbauer: des

Der Vorliegende: des

Schwurgerichts: D. Kienfischer.

Der Staatsanwalt: R. Gemmede.

Der Verteidiger: Otto Hertel.

Der Obmann: A. Bodenmüller.

Gerechtsdiener: S. Bendicht.

Diener, Gendarmen, Gerichts-

diener, Bauern, Bäuerinnen,

Rufknecht, Publikum.

Ort der Handlung: Am südlichen

Schwarzwald.

Zeit: Gegenwart.

Anf. 8 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Kasse-Eröffnung 7 Uhr.

Mittel-Preise.

Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Strümpfe

wollene u. baumwollene färbt sich

schwarz oder in bunten Farben

18867. Farb- u. Ed. Printz.

„Der fremde Vogel“

mit der Königl. Hofschauspielerin

Asta Nielsen

20066.3.3 in der Hauptrolle.

im **Residenz-Theater, Waldstraße 30.**

„Lebensfreude“

als Hauptdarstellerin.

Mlle. Polaire

als Hauptdarstellerin.

Im 1. Akt Orig.-Tänze im „Bal Tabarin“

Weingläser, Biergläser, Sektgläser, Bowllgläser.



Bowlen
— in Kupfer, Messing, Glas —
Große Auswahl. Billige Preise.

L. Wohlschlegel
Kaiserstraße 173. 20316

Oelgemälde 19462

Originale von Rüdigsühl, Professor W. Schröter, Hempling u. anderer Meister, sowie Studien sind preiswert zu verkaufen.

Kunsthaltung Gerber
Ecke Hirsch- und Kaiserstrasse, Eingang Hirschstrasse.

Die Stadt-Apotheke
Ecke Karl- u. Erbprinzenstraße
empfiehlt ihre vorzügliche, wohlbekömmliche

Punsch-Essenz 20156.5.4
1/2 Fl. Mk. 3.50.

Zur Unterhaltung in der Neujahrsmacht!
Große Auswahl
neuer Scherz-Gegenstände
mit Knalleffekt und

Gesellschafts-Spiele aller Arten 20285
empfiehlt

F. Wilhelm Doering
Spielwaren, Korbbwaren, Sportartikel,
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstraße.

Rotwein z. Glühwein
per Liter von 60 Pfg. an
Arrak-Punsch 1/2 Fl. Mk. 2.—
Rum- „ „ 1/2 Fl. Mk. 1.10
Kotwein- „ „ 1/2 Fl. Mk. 1.10
empfiehlt **A. Sperling**, Weinhandl.,
Goethestraße 28, Laden. 20314.5.2

Weiß- u. Rotweine
offen
per Liter von 85 Pfg. an.
in **Gebinden billiger**
empfiehlt 19995.9.3

Gottlob Bauer,
Weinhandlung,
Goethestraße 10 — Tel. 2245

Neujahrskarten
bei **Geschwist. Moos**
Kaiserstraße 96.

Beste Zahler
abgelegter Herren- u. Damenkleider,
Schuhe, Stiefel usw. Vollsorte ge-
nügt, komme ins Haus 340460.2.2
J. Brauner, Schwannstr. 19.

Die
größte Auswahl
Neujahrskarten
bei
Geschwist. Moos
Kaiserstraße
96.

Kaufe!
getragene Kleider, Schuhe, Stiefel
usw. zu höchsten Preisen. 240408
J. Silbermann, Brunnenstr. 1.
Vollsorte genügt. 3.2

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Erbprinzenstr. 21, 2. St.
G. Meess. geb. Stürmer.

Rot- und Weißweine
per Liter von 60 Pfennig an
sowie sämtliche Dessert-Weine offeriert

Spanisches Weinimportgeschäft
Durlacherstr. 38, Karlsruh. 98, Schillerstr. 23,
Rüppurrerstr. 14, Leisingstr. 29, Rheinstr. 45
Durlach, Hauptstraße 71. 20111.3.3

Span. Rotwein
von 60 Pfg. an zu

Glühwein.

Rum Arac

Cognac 20333

Span. Weinhandlung
Karlstr. 25.

Permanente, grösste Ausstellung
von 15376*

Blüten- und Tannenhonig
in nur garantiert reiner
Qualität bei

Karl Hager, Hoflieferant
Erbprinzenstr.
nächst dem Rondellplatz.
Telephon 358.